

Methuen & Co. in London.

Atkins, J. B., Relief to Ladysmith. 8°. 6 sh.

J. Murray in London.

Carpenter, W. B., popular history of church of England, from earliest times to present day. 8°. 6 sh.

Sands & Co. in London.

Geddie, J., romantic Edinburgh. 8°. 6 sh.

C. J. Thynne in London.

Mc Cormick, W. T., 2000 miles through South Africa. 8°. 2 sh. 6 d. no.

F. V. White & Co. in London.

Carroder, C. H., Love's guerdon. Romance of the west country. 8°. 6 sh.

Mitford, B., Aletta. Tale of Boer invasion. 8°. 3 sh. 6 d.

Französische Litteratur.

L. Baschet in Paris.

Catalogue illustré du Salon de 1900. 8°. 3 fr. 50 c.

G. Bridel & Cie. in Lausanne.

Doumergue, E., Jean Calvin. Les hommes et les choses de son temps. Tome I. 8°. 30 fr.

A. Colin in Paris.

Bérard, V., l'Angleterre et l'impérialisme. 18°. 4 fr.

Bibliothèque du Congrès international de philosophie. 4 vols. 8°. Souscr. Subscr.-Preis 40 fr.

C. Dupriez in Brüssel.

Simonis, J., L'Art du médailleur en Belgique. 4°. 15 fr.

E. Flammarion in Paris.

Auriol, G., la Charrue avant les boeufs. 18°. 3 fr. 50 c.

Colombier, M., les trois Princesses. 18°. 3 fr. 50 c.

E. Flammarion in Paris ferner:

Staffe, la Femme dans la famille. La fille, l'épouse, la mère. 18°. 3 fr. 50 c.

Hachette & Cie. in Paris.

Gautier, E., l'Année scientifique et industrielle 1899. 16°. 3 fr. 50 c.

H. Lamertin in Brüssel.

Michel, C., Recueil d'inscriptions grecques. 8°. 20 fr.

Librairie illustrée in Paris.

Régnal, G., Mlle pas d'amour. 18°. 3 fr.

La Maison d'art in Paris.

Boutet, H., les Modes féminines du XIX^e siècle. Fasc. 1 à 3. 4°. à 3 fr. 50 c. (Subscr.-Preis 87 fr. 50 c.)

de Réville, la Parisienne en 1900. 8°. 5 fr.

P. Ollendorff in Paris.

Kahn, G., les Fleurs de la passion. 8°. 2 fr.

Perrin & Co. in Paris.

Gosselin, le Laos et le protectorat français. 16°. 3 fr. 50 c.

La Revue blanche in Paris.

Allais, A., ne nous frappons pas. 18°. 3 fr. 50 c.

O. Schepens & Cie. in Brüssel.

de Renesse, T., Dictionnaire des figures héraldiques. Tome V. 4^e fasc. 8°. 4 fr.

A. Storck & Co. in Lyon.

Lépine, J., Etude sur les hématomyelies. 8°. 8 fr.

H. Vaillant-Carmanne in Lüttich.

Demany, E., et G. Jorissenne, Sanatoriums populaires pour tuberculeux. 8°. 3 fr.

Vic & Amat in Paris.

Hartzer, F., les Iles blanches des mers du sud. 8°. 5 fr.

Zur Frage der Lehrbücher für Buchhändler.

Seit langer Zeit beschäftigt mich keine Frage so sehr wie das Problem der Abfassung buchhändlerischer Speziallehrbücher über die einzelnen Wissenschaften. Ich bin überzeugt, daß die Lösung dieser Frage durch den einfachen Ausweg: Auswerfen eines gewissen Betrages als Honorar für geeignete Bearbeiter, wie ihn der »Lehrlings-Ausschuß« vorschlägt, nicht erzielt wird. Die Herren scheinen sich die Sache sehr viel leichter vorzustellen, als sie in Wirklichkeit ist.

Vor allem frage ich mich: worin soll eigentlich der Unterschied zwischen einem Lehrbuch irgend einer Wissenschaft, das für die breiten Schichten der Laien, und einem solchen, das speziell für Buchhändler bestimmt ist, bestehen? Wir haben ja eine große Anzahl sehr billiger und vorzüglicher Kompendien über alle Wissensgebiete, so die Sammlung Goeschen, Webers Katechismen u.; warum genügen denn die dem Buchhändler nicht?

Ziehen wir als Beispiel zunächst die für den Buchhändler wichtigste Disciplin, die Litteraturgeschichte, heran. Hier soll nach dem Vorschlag des Ausschusses ein Werkchen geschaffen werden, das auch die wichtigsten, heute noch gangbaren Ausgaben der Klassiker aufzählt, unter Angabe des derzeitigen Laden- oder Antiquariatspreises. Ich mache mich erbötig, ein solches Werkchen nach dem Muster meiner »Praxis des wissenschaftlichen Antiquariats« zu verfassen, und garantiere gleich selbst, daß es binnen Jahresfrist veraltet ist. Denn die Gangbarkeit bestimmter Ausgaben klassischer Werke ist steten, unberechenbaren Schwankungen unterworfen; das, was man ihren »Kurswert« nennen könnte, bleibt sich nicht immer gleich. Gewiß wird z. B. heute die Weimarer Goethe-Ausgabe an erster Stelle genannt werden müssen, soweit ihr wissenschaftlicher Wert in Frage kommt; gangbar im Sinne einer leichten Absehbarkeit ist sie sicher nicht. Gangbar im weiteren Sinne ist jede gut gedruckte und an-

nähernd vollständige Klassikerausgabe, im engeren Sinne aber diejenige, für die die meiste Reklame gemacht wird, und das ist heute diese und morgen jene.

Bleiben noch die alten Ausgaben zu berücksichtigen. Hier kann man den Grundsatz aufstellen: Wenn auf glänzende Neuherlichkeiten, wie salonsfähigen Einband u. s. w., keine Rücksicht genommen zu werden braucht, so ist eine gut gedruckte alte Ausgabe immer mehr wert, als eine schlecht gedruckte neue. Jeder einigermaßen eingearbeitete Antiquar wird wissen, daß Ausgaben »letzter Hand« einen gewissen Viehhaberwert auf jeden Fall beanspruchen können. Aber diese Ausgaben sind ebenso wie die ersten Ausgaben in jeder besseren Litteraturgeschichte angegeben; auch Othmers Bademeccum zählt sie ziemlich gewissenhaft auf. Preissteigernd können bei sonstigen Editionen wertvolle Einleitungen oder Anmerkungen, Varianten, vergleichende litterarhistorische Exkurse u. s. w. sein. Beeinträchtigt wird ihr Wert aber durch Erscheinen neuer Ausgaben mit den gleichen Vorzügen, wie auch etwa durch das Nachlassen der Vorliebe des Publikums für den betreffenden Dichter. Es hat eine Zeit gegeben, wo man für die erste Ausgabe von Thümmels Werken phänomenale Preise zahlte, — heute kann der Antiquar zumeist froh sein, wenn er sie überhaupt los wird.

Wie man sieht, lassen sich also Grundregeln, die sich für die Dauer maßgebend erweisen sollen, nicht festlegen. Dies gilt nicht nur von der einen Disciplin Litteraturgeschichte, sondern auch von allen anderen Wissenschaften. Einschlägige und auch für den Buchhändler brauchbare Kompendien haben wir, wie schon erwähnt, genug; es fehlt nur an Werken, die für den Sortimenten Nachweise der gangbarsten, maßgebendsten, gewissermaßen die ganze betreffende Wissenschaft repräsentierenden Litteratur enthält. Hier ist es ebenfalls ganz unmöglich, dauernd Zuverlässiges zu schaffen, denn wie manches Buch, das heute als mustergiltig in den Hochschulen